

© Leipziger Volkszeitung vom Montag, 9. April 2007

Spaß auf hohem Niveau

Sie spielen so exakt, wie die Uhren aus ihrer Heimat ticken - nur schneller. Die Schweizer Soul-Band The Kitchenettes holt sich am Ostersonntag im UT Connewitz große Sympathien. Als Leadsängerin Nicole Schlachter nach dem Instrumental-Intro ihre Powerstimme zum Einsatz bringt, bleiben nicht wenige Münder vor Erstaunen erstmal offen.

Ihrem Ansinnen, Motown-Sound zu produzieren, fügen die Kitchenettes eine persönliche Note hinzu. Passende Schablonen zu dieser Band existieren nicht. So verwundert es nicht, dass die Combo auf ihrer Internetseite den Satz "Soul zu erklären, würde den Versuch bedeuten, Liebe und Schmerz zu definieren" stehen hat. Vanessa Jenzer und Tina Schäfer sind dabei mehr als nur Background-Sängerinnen. In ihren kurzen weißen Kleidern wirken die drei Damen wie Soul-Diven. Ihr Ausdruck und die Tanzchoreographie tun ihr Übriges. Das Schlagzeug macht Tempo ohne Ende, der Bass groovt, und die Bläsersätze verbreiten eine Stimmung, die pure Fröhlichkeit atmet.

Endgültig in die 60er versetzen einen dann die Gitarrensoli von Lukas Isenegger, der extrem vintage spielt. Das UT Connewitz tanzt. Aus einem Publikum werden im Nullkommanichts Fans. "Tainted Love" kennen die meisten aus den 80ern, das Original von Gloria Jones aus dem Jahr 1964 ist die eigentliche Inspiration der Kitchenettes. Schon damals klang jedes Label anders, Motown ist nicht gleich Northern Soul. Die Kitchenettes sind weder das eine noch das andere, sie sind schlicht sie selbst. Bei "I got a Feeling" zeigen sie sich von der ruhigen, romantischen Seite und beeindrucken mit hochklassig mehrstimmigem Gesang. Zu "Shake a Tail Feather" ist der ganze Laden ein Hüftbewegungsinstitut. Das Publikum twistet, Band und Auditorium haben Spaß auf hohem Niveau.

Nicole Schlachter ist eine Frontfrau, wie man sie selten erlebt: Sie hat soviel Energie und dazu eine - auch im akademischen Sinne - sehr gute Stimme. Zudem ist sie eine unterhaltende Schauspielerin, die ihre sympathische Natürlichkeit behalten hat. "Nehmt euch einen Schluck Bier und macht es euch gemütlich", ruft sie dem Publikum zu. Aber auf Gemütlichkeit hat hier niemand Lust. In der Bewegung liegt die Kraft. Die Band um Schlagzeuger Pat Annen macht nicht nur bei "Make Me Yours" richtig Alarm und bewegt sich, obgleich nur siebenköpfig, regelrecht in Bigband-Sphären. Genau das Richtige für das tanzwütige Volk im UT Connewitz.

Axel Grehl